

Stammtafel Hermann Schmakepeper / Schmackpeffer

10	<p>Hermann Schmakepeper / Schmackpeffer / Schmackpeffer (10) (Herford) geb. 1596, gest. vor 1661</p>
	<p>1. Ehe: vor 1624 mit der Herforderin Agnes Frohne, gest. 1624, Kinder i. bis iii. Tochter des Herforder Stadtsyndikus Dr. Bartold Frohne und der Anna Giessenbier</p> <p><u>Kinder:</u></p> <p>i. Jobst Hermann Schmackpeffer / Schmagpfeffer, geb. 1624(?), beerdigt in Herford 04.09.1708</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ehe 09.02.1675 mit Catharina Lukanus aus Detmold: geb. 17.10.1648, gest. 01.03.1702, beerdigt 07.03.1702 in Herford-Neustadt. Tochter (4.Kind) des Hermann Lukanus: gräflich Lippe'scher Kammerrat und Oberamtmann zu Detmold (20.10.1600 Hersfeld – 29.12.1661 Detmold) und der Klara Agnese Busch (1616- 02.03.1683 Detmold), geheiratet am 02.03.1683 in Detmold. - Kaufmann zu Herford - 1676-1680 Verwalter einer Glashütte - <u>Sohn</u> Jobst Wilhelm Schmackpeffer: soll 1680 studieren, Prokurator zu Herford. - <u>Tochter</u> Anna Catharina Schmackpeffer: 1722 zu Eger, heiratet Jobst Caspar Rabe: Wageschreiber, Stipendiat, lebt 1756. <p>ii. Johann Schmackpeffer, beerdigt in Lemgo am 26.02.1716</p> <ul style="list-style-type: none"> - 1659-1661 im Dienste des Grafen von Bentheim-Steinfurt - 1665-1716 Lippe'scher Freigraf zu Lemgo, die letzten 20 Jahre erblindet - Ehe: 1678 mit Anna Maria Gottschalk: Tochter des Lippe'schen Gaugrafen Gottschalk zu Lemgo - <u>Tochter</u> Anna Agnese Schmackpeffer: getauft 01.05.1673 in Lemgo, heiratet 1702 Ferdinand Rehkalt zu Lemgo: Sohn Dietrich ist 1715 Schüler zu Herford - <u>Sohn</u> Schmackpeffer: getauft 22.03.1677 in Lemgo <p>iii. Margarete Schmackpeffer</p> <ul style="list-style-type: none"> - 1. Ehe mit Johann Hermann Veger: gest. nach 1655. Sein Enkel war Stipendiat 1722 bis 1728, Perückenmacher zu Herford - 2. Ehe vor 1664 mit Gabriel Natorp, Vogt zu Schötmar
	<p>2. Ehe: (1625) mit der Herforderin Catharina Nortzell, gest. 1683, Kinder: i.</p> <p><u>Kinder:</u></p> <p>iv. Dr. jur. Hermann Schmackpeffer (11)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ehe: 29.09.1652 mit Catharina Dorothea von Deyen (Pfarramt Borgholzhausen), geb. April 1621, gest. 07.06.1696, Tochter des Friedrich von Deyen

Stammtafel Hermann Schmakepeper / Schmackpfeffer

10	<p>Hermann Schmakepeper / Schmackpepper / Schmackpfeffer (10) (Herford) geb. 1596, gest. vor 1661</p> <p>Fakten zu Hermann Schmackpepper (10): Herford</p> <ul style="list-style-type: none"> • Universitätsstudium der Rechtswissenschaften mit Abschluß Licentiat (= Lehrberechtigter), danach Ausbildung am Reichskammergericht in Speyer • um 1623: Niederlassung als Kaiserlicher Notar in Herford, Collator • 1624: Eintritt ins Wandschneideramt am 22. Aug. 1624 (Hermannus <u>Smacpeper</u>) • 1642 im Wandschneideramt (Ref.542) • 1626: vertritt im Prozeß um die Pfarrbesetzung Stift contra Stadt erfolgreich die Stadt Herford. Äbtissin Magdalene II. Gräfin zur Lippe (im Amt 1621 bis 1640) • 1636-1647 Ratsherr zu Herford • hat 1638 und 1640 einen Brandschaden von 60 Thalern, im Auftrag der Stadt nahm er die Brandschäden der Bürger von 1638 und 1640 auf • 1643 Provisor (Vorsteher) der Herforder Studenten • 1646 Kirchenprovisor. Äbtissin Sidonia Gräfin von Oldenburg (im Amt 1640 bis 1649). • 1646 Glockeninschrift: „... HERM. SCHMACKPEPPER..1646...“ auf der großen Betglocke der Johanniskirche als Kirchenprovisor • 1647 -1654/(58): sitzender (= zweiter) Bürgermeister von Herford zur Zeit des Streites mit Kurbrandenburg. • 19.11.1647: <u>Einnahme von Herford durch den Großen Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg</u> • 1652: Herford wird durch den Kurfürsten besetzt, der kranke Altbürgermeister wird in seinem Hause von Brandenburgern militärisch bewacht, Herford wird brandenburgerisch • Hermann Smakepeper wurde „durch den Brandenburger um seine beste und meiste Mittel gebracht“, nämlich „etliche 1000 Taler und den Abgang seiner Güter“. • gründet Ostern 1645 mit 355 Reichstalern die noch bis ins 20. Jh. Bestehende Schmackpfeffer'sche Milde Stiftung, sog. Schmackpfeffer-Donation (s. Kapitel vorn) • 1649 Burggericht • wohnt in der Lübberstraße (wie schon sein Großvater Herman Smakepeper (8))
-----------	--

Hermann Schmackpfeffer (10) war Zeitgenosse des Herforder Ehrenbürgers **Anton Fürstenau**, dem die Stadt ein Denkmal setzte, und das an Anton Fürstenaus großen Einsatz für Herford im Dreißigjährigen Krieg erinnert. Er kämpfte nach der Einnahme der Stadt durch den Großen Kurfürsten (**Friedrich Wilhelm, Kurfürst von Brandenburg und Herzog von Preußen**) letztlich vergeblich für den Erhalt des erst 1631 bestätigten Status als Reichsstadt. Rainer Pape würdigt 2005 in seinem Buch „Anton Fürstenau, des Kaisers Kommissar (1593 – 1653)“ die Leistungen Fürstenaus für seine Heimatstadt. Darin kommen auch die Beiträge des Hermann Schmackpfeffer nicht zu kurz. Es folgen einige Zitate aus dem Buch:

„Auch Hermann Schmackpfeffer wurde im Dreißigjährigen Krieg als ‚verordneter Bürger‘ von der Stadt verschickt, um zum Nutzen Herfords mit Heerführern zu verhandeln; so weilte er 1633 in Osnabrück und 1635 beim Generalmajor v. Speerreuter in Lemgo.“

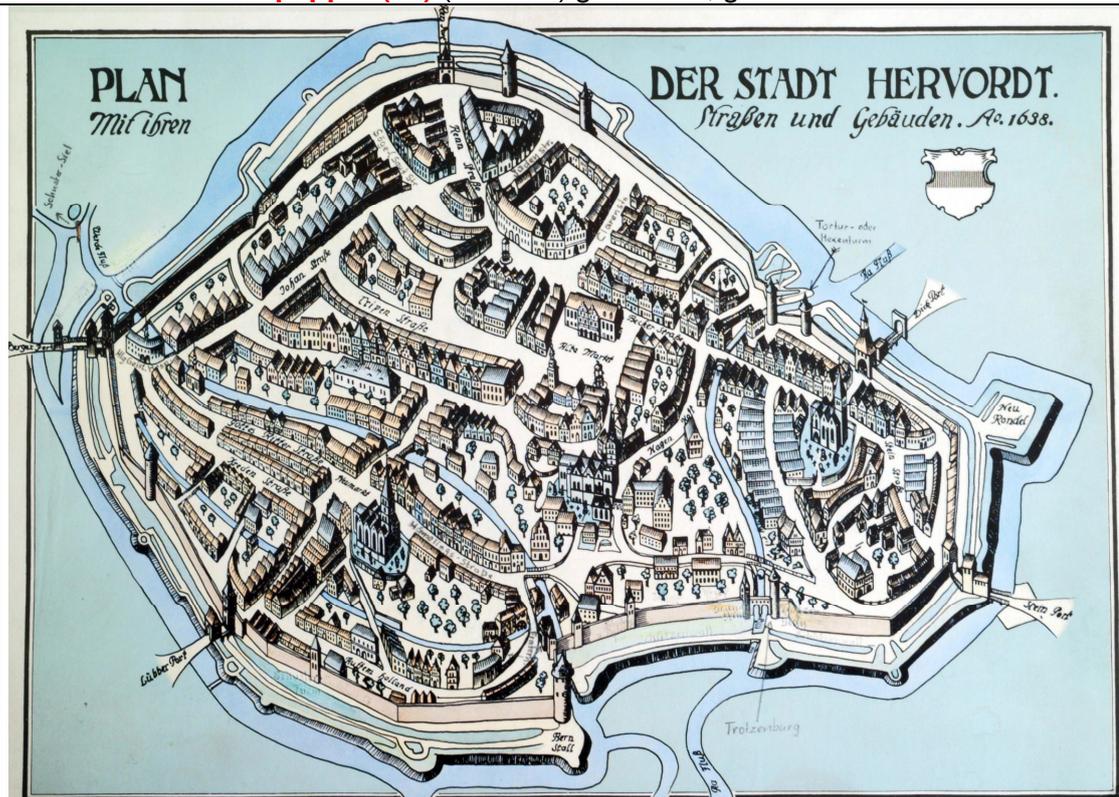
„Auf diesen drei Männern – dem Stadtsyndikus Professor Dr. Buchholz, dem regierenden Bürgermeister und Kaufmann Bernhard Giese und dem stellvertretenden Bürgermeister und Notar Hermann Schmackpfeffer – ruhte fortan die Hauptlast der Verantwortung für die recht einseitigen ‚Verhandlungen‘ mit den brandenburgisch-ravensbergischen Räten ...“.

„Diesen, durch die brandenburgisch-preußische Militärdiktatur erpressten Vergleich unterschrieben ‚ohne Arglist‘ auf Seiten der Stadt die Bürgermeister Bernhard Giese und Hermann Schmackpfeffer“. „Die beiden zeitigen Bürgermeister Giese und Schmackpfeffer hatten getan, was sie unter der drohend aufgepflanzten brandenburg-preußischen Bajonetten tun konnten. Getreu den im Herforder Rechtsbuch um 1375 niedergeschriebenen Forderungen hatten sie versucht, die Rechte und Freiheiten der Stadt zu schützen.“ „Aus nachfolgenden Prozessen wissen wir, daß zum Beispiel die Bürgermeister Hermann Fürstenau, Hermann Schmackpfeffer, Staatssekretär Heinrich von Rahden und der kaiserliche Kommissar Anton Fürstenau so gut wie ihr ganzes, recht stattliches Vermögen dem Freiheitskampf ihrer Stadt geopfert haben.“

Stammtafel Hermann Schmakepeper / Schmackpfeffer

10

Hermann Schmackpepper (10) (Herford) geb. 1596, gest. vor 1661



„Plan der Stadt Hervordt mit ihren Straßen und Gebäuden 1638“ (Norden ist unten)



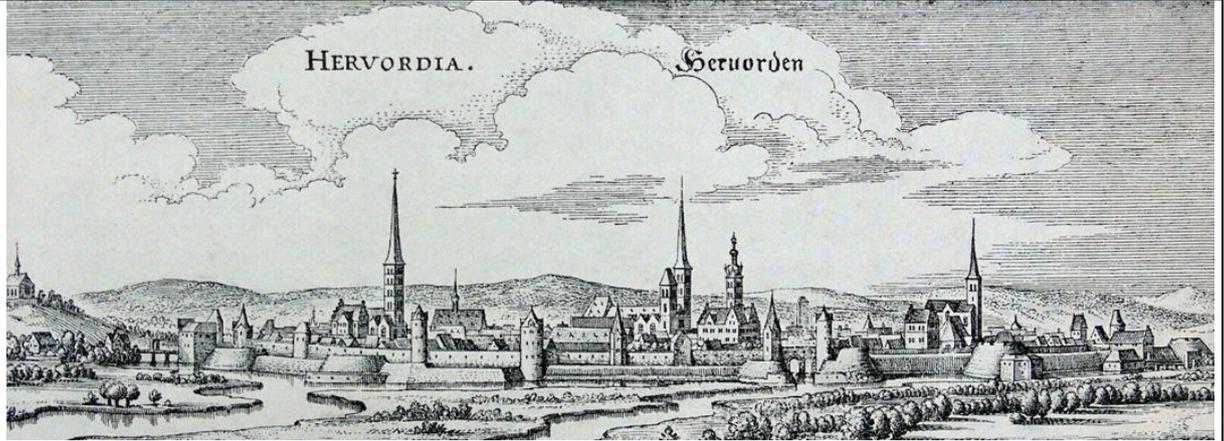
„Plan der Stadt Hervordt mit seinen Straßen und Gebäuden, Auch was davon (rot) verbrannt“, geschehen den 25 July Anno 1638. (Norden zeigt nach unten)

Dieser Plan wurde im Auftrag der Stadt vom **Notar Hermann Schmackpfeffer** erstellt. Unten Mitte die Lübberstraße, oben links die Sogge Straße und die Claren Straße (ehem. Besitz)

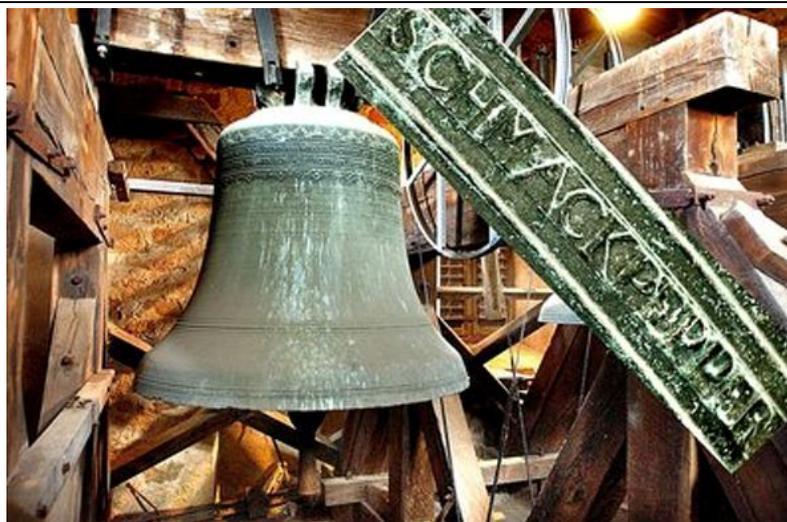
Stammtafel Hermann Schmakepeper / Schmackpfeffer

10

Hermann Schmackpepper (10) (Herford) geb. 1596, gest. vor 1661



Herford 1647



Herm. Schmackpepper 1646 (Foto: Neue Westfälische Zeitung),

St. Johanniskirche heute

- Die Ursprünge der **St. Johanniskirche zu Herford** gehen auf frühgotische Zeit 1250-1270 zurück. Seit 1414 war sie auch Stiftskirche des Chorherrenstifts St. Dionysius aus Enger. 1530 wurde sie als erste Kirche Ostwestfalens auf Dauer evangelisch. Am 25.07.1638 wurde die Kirche durch eine gewaltige Feuersbrunst in der Neustadt teilweise zerstört. Auch der Turm der Kirche mit samt den 3 Glocken wurde ein Raub der Flammen. Der Schaden an der Neustadter Kirche belief sich auf 10.000 Reichstaler. Fast die Hälfte aller Häuser wurde eingeäschert. 1643 beauftragt der Rat der Stadt den **Notar Hermann Schmackpfeffer** ein Schadensverzeichnis aufzustellen.

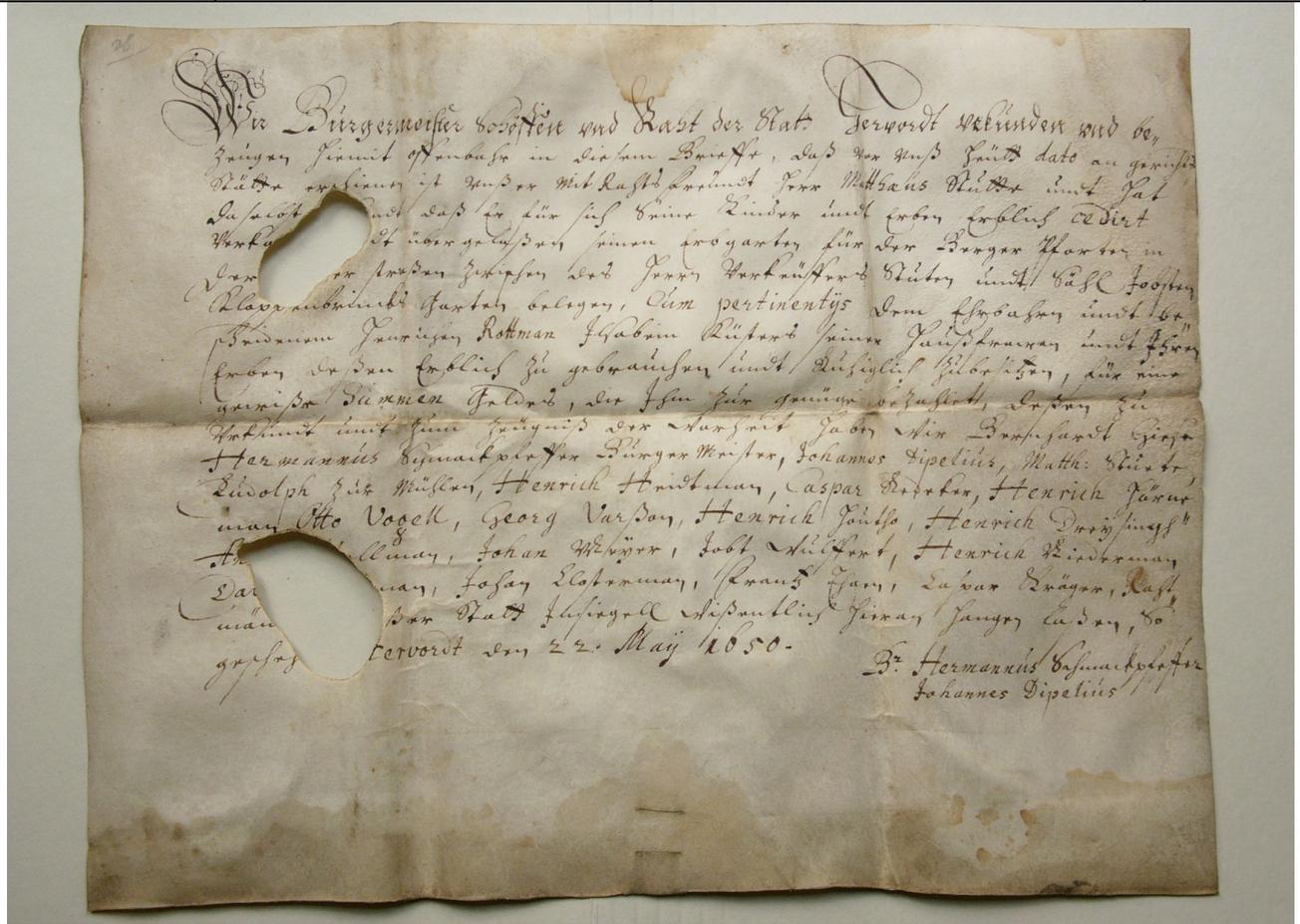
Die jetzigen drei großen **Renaissanceglocken** entstanden nach diesem Großbrand. Die Inschriften der Glocken weisen darauf hin.

Die größte, die **sog. Betglocke**, trägt in der Übersetzung des Lateinischen folgende Inschrift: „**Psalm 85: Tröste uns Gott unser Heiland, und wende deinen Zorn von uns ab. Im Jahre 1646 im Monat Mai, als Herr Dr. med. Theodor Corvey Bürgermeister, Herr Johann Redeker Pfarrer, Adolf Albert Rotmann, Herm. Schmackpepper, Anton Ruschenbusch, Nikolaus Neuhaus und Konrad Lübbert Kirchenpfleger waren, haben F. und P. Hemony mich in Herford gegossen**“. Diese Betglocke wird heute noch jede Woche am Wochenende geläutet. **Somit klingt immer noch ein Schmackpfeffer über der Stadt.**

Die zweitgrößte Glocke war früher die Feuerglocke und die kleinste die sog. Predigtglocke. Die Gebrüder Hemony waren sehr bekannte elsässische Glockengießer des 17. Jahrhunderts. Den besonderen Wert dieser drei Glocken unterstreicht die Tatsache, daß sie unter „Reichsdenkmalschutz“ gestellt wurden und deshalb im 2. Weltkrieg nicht eingeschmolzen wurden.

Stammtafel Hermann Schmakepeper / Schmackpfeffer

22.Mai 1650	Hermann Schmackpfeffer (10)	Bürgermeister	Ref. 560
-------------	------------------------------------	---------------	----------



Bz. Hermannus Schmakepeffer

Vor Bürgermeister und Rat der Stadt Herford verkauft Matthäus Stute seinen Erbgarten, bei des verstorbenen Jobst Kloppenbruicks Garten gelegen, an Heinr. Rottman und seine Gattin Elisab. Küster.

Zeugen: Bernh. Giese, **Herm. Schmakepepper**, **Bürgermeister**, Joh. Depelius, Matthäus Stute, Rodolph zur Mühlen, Heinr. Heidtman, Caspar Redeker, Heinrich Hörneman, Otto Vogell, Georg Varßon, Heinr. Houthe, Heinr. Dreysingk, Joh. Meyer, Jobst Wullfert, Heinr. Niedermann, Joh. Clostermann, Franz Tharn, Casper Kröger, Ratmannen.

Original

Siegel ab. **Unterschrift Hermannus Schmackpfeffer + 7. Zeile von unten**